

Bernd G. Ulbrich

Zur jüdischen Anhalt-Loge Bnai Brith in Dessau

Der jüdische Orden Bnai Brith („Söhne des Bundes“) wurde 1842 in New York von deutschstämmigen Juden gegründet.

1882 entstand die erste Loge des Ordens in Deutschland - offizieller Name: U.O.B.B. (Unabhängiger Orden Bnai Brith).

Die Anhalt-Loge dieses Ordens wurde 1889 in Dessau gegründet. Offizieller Name: Anhalt-Loge XXVI, Nr. 389 U.O.B.B. Sie hatte ihren Sitz in Dessau im jüdischen Gemeindehaus, Steinstraße 11-14, gleich neben der 1908 eingeweihten Synagoge. Beide Gebäude wurden im Novemberpogrom 1938 geplündert und durch Feuer zerstört.

An der Spitze der Anhalt-Loge standen u.a. der anhaltische Landesrabbiner Dr. Isidor Walter (1872-1943), der Dessauer Kaufmann Siegfried Kanstein (1880-1942), der Dessauer Rechtsanwalt Dr. Erich Sonder (1896-?), der Köthener Rechtsanwalt Dr. Fritz Mendershausen. Weitere bekannte Logenmitglieder sind: Dr. Hermann Cohn, der langjährige Vorsteher der Dessauer Israelit. Kultusgemeinde; der Dessauer Kaufmann Siegfried Meyerstein, der Dessauer Kaufmann Salomon Nussbaum.

Die Großloge, zu der auch die Anhalt-Loge gehörte, war in Berlin.

Der U.O.B.B. war keine Geheimgesellschaft. Auch die Anhalt-Loge berichtete öffentlich über ihre Arbeit und führte öffentliche Vortragsveranstaltungen durch.

Zum Beispiel:

„Am Sonntag, dem 15. d.M., veranstaltete die Anhalt-Loge eine wohlgelungene Moses-Mendelssohn-Gedenkfeier. Nach begrüßenden Worten des Präsidenten S. Kanstein hielt Br. Dr. Walter einen Vortrag, in dem er die philosophischen Lehren sowie den jüdischen Standpunkt des Weltweisen kritisch würdigte. Br. Dr. Cohn zeigte ein Bild eines modernen Gemeindelebens im Sinne Mendelssohns auf. An die Vorträge, die ein starkes Interesse bei den zahlreich Erschienenen fanden, schloß sich ein gemeinsames Abendessen an, bei dem in einer Reihe von Reden aktuelle Fragen des Judentums behandelt wurden.“
(Jüdisches Gemeindeblatt für Anhalt und Umgegend, 20. Sept. 1929)

Der U.O.B.B. verfolgte zwei Hauptziele: „seinen Mitgliedern und den Angehörigen derselben in den Zeiten der Not und des Elends materiell beizustehen und zur sittlichen Durchbildung derselben und immer weiterer Kreise anzuregen und hinzuführen.“
(Gesetze, Parlamentarische Regeln und Geschäftsordnung der Anhalt-Loge, Dessau 1900, S. 6). Die Loge wirkte in diesem Sinne im Geiste allgemeiner Wohltätigkeit und Philanthropie.

Im Herbst 1937 erfolgte die Auflösung der Dessauer Anhalt-Loge. Das Vermögen fiel an den anhaltischen Staat, der es teilweise an Vereine oder Privatpersonen weiter veräußerte. (siehe dazu meinen Aufsatz: Zur NS-Judenpolitik in Dessau, in: Dessauer Kalender, Jg. 2010, S. 53 f.)